



Hans Jakobowski
Vergebliches Exil

Broschiert, 80 Seiten, mit Fotos und Dokumenten.
Sammlung der Zeitzeugen, Band 53
Zeitgut Verlag, Berlin
9,90 EUR, ISBN 3-86614-106-8

**„Auf ein Wiedersehen mit Papa in Italien“
– Zeitzeugnis einer jüdischen Familie**

Die Synagoge in der Berliner Fasanenstraße, in der sich Hans Jakobowskis Eltern 1925 trauen ließen, gibt es nicht mehr. Sie wurde wie so viele andere durch nationalsozialistische Gewalt am 9. November 1938 zerstört.

Es ist ein aufschlußreicher Bericht zum Exil einer jüdischen Familie in Italien, den der gebürtige Berliner Hans Jakobowski mit seinem Buch „Vergebliches Exil“ verfaßt hat, und den seine Witwe nun zusammen mit dem Historiker Klaus Voigt vorlegt.

1926 geboren, wächst Hans Jakobowski zunächst als wohlbehütetes und verwöhntes Einzelkind in einem jüdisch-liberalen Elternhaus in Berlin-Schöneberg auf. Er erinnert sich, ein aufgewecktes Kind gewesen zu sein, das Unfug trieb und so manches Mal durch eine Tracht Prügel zur Raison gebracht werden musste. Die unbeschwertere Kindheit endet für Jakobowski im Alter von zehn Jahren abrupt. Als „Judenbengel“ wird er auf dem Schulhof beschimpft und verprügelt – ein Erlebnis, das sich für immer in das Gedächtnis des Jungen festsetzte.

Im selben Jahr bringen ihn seine Eltern zum Onkel ins Exil nach Italien, zwei Jahre später fol-

gen sie ihm. Zwar hatten jüdische Emigranten in Italien verhältnismäßig günstige Lebensbedingungen, doch 1938 ändert sich dies schlagartig. Ein Dekret forderte alle nach 1918 eingewanderten Juden auf, das Land binnen sechs Monaten zu verlassen, andernfalls drohe die Ausweisung. Die Verordnung wird zwar zurückgenommen, doch es bleibt ein Gefühl der Unsicherheit und Angst zurück. Während Mutter und Sohn im Herbst 1943 knapp einer Razzia der deutschen Wehrmacht entkommen, müssen sie den Vater in italienischer Internierung zurücklassen. Die beiden flüchten in die Schweiz, von wo Hans Jakobowski drei Jahre später nach Amerika übersiedelt. Seinen Vater sieht er nie wieder.

1958 kehrt Jakobowski nach Berlin zurück, drei Jahre später nimmt er wieder die deutsche Staatsbürgerschaft an.

Es sind vor allem Erinnerungen aus der Zeit des Exils in Italien, die Jakobowski Jahre später seinen Aufzeichnungen anvertraut. Seine Darstellung ist distanziert, nichts ist überzeichnet oder dramatisiert. In der Absicht, das Schicksal seines Vaters zu erhellen, greift er auf Briefe und Dokumente der Familie zurück. Das Sichten alter Fotos und Gespräche mit Freunden und Bekannten helfen ihm bei der mühsamen Rekonstruktion des Familienschicksals.

Viele der Dokumente, Briefe und Fotos sind in dem Band wiederzufinden. Ein bewegendes Zeitzeugnis sowohl für jüngere Leser als auch für historisch Interessierte.

Hans Jakobowski, geb. 1926 in Berlin, 1936 in die Emigration gezwungen. Bis 1938 Internat in Treviglio bei Mailand, ab 1938 bis 1943 Gymnasium in Mailand. Herbst 1943 Flucht in die Schweiz. 1948 Einreise in die USA. 1961 Wiedereinbürgerung in Deutschland. 1964 bis 1987 Sachbearbeiter im öffentlichen Dienst in Berlin. Hans Jakobowski starb im Jahr 2002.

Hans Jakobowski, Vergebliches Exil
Broschiert, 80 Seiten, mit Fotos und Dokumenten.
Sammlung der Zeitzeugen, Band 53
Zeitgut Verlag, Berlin

Rückfragen beantwortet gern
Mirjam Juli, Öffentlichkeitsarbeit
Zeitgut Verlag GmbH
Tel. 030 - 70 20 93 14 • Fax 030 - 70 20 93 22
E-Mail mirjam.juli@zeitgut.com
www.zeitgut.com